

GEDENKSTÄTTE FÜR FLÜCHTLINGE RIEHEN



Gedenkstätte für Flüchtlinge

Inzlingerstrasse 44 | 4125 Riehen | Schweiz
Tel. 0041 61 645 96 50
www.gedenkstaetteriehen.ch

Täglich geöffnet von 9 - 17 Uhr | Freier Zutritt
Auf Anfrage führen wir Gruppen oder
Schulklassen durch die Gedenkstätte.



Dan Shambicco
Leitungsmitglied der Gedenkstätte Riehen
Geboren in Basel

Seit meiner Kindheit begleitet mich die Trauer über das Schicksal jener Menschen, die durch den Nationalsozialismus verfolgt und ermordet wurden – nicht zuletzt, weil ich selbst jüdisch bin. In der Israelitischen Kultusgemeinde Lörrach feierte ich im Jahre 2004 meine „Bar Mitzwa“ (welche der christlichen Konfirmation entspricht) als erster Jude nach der Zerstörung der Lörracher Synagoge während den Novemberpogromen 1938. Das war für mich ein eindrücklicher und bewegender Moment, sinnbildlich für die wieder aufblühende jüdische Kultur. Ein gleichwertiges Gefühl der Freude überkam mich bei meinem ersten Besuch in der Gedenkstätte. Sie wurde für mich ein Ort der Erinnerung im Gedenken an die Opfer, welcher auch zur Aufarbeitung und Versöhnung aufruft. Als ich den Gründer Johannes Czwalina kennenlernte, begann mein Engagement in der Gedenkstätte sowie eine wertvolle Freundschaft. So erhielt ich die Möglichkeit, Führungen für Gruppen oder Schulklassen anbieten zu können, aber auch Zeitzeugen zu begegnen und deren Lebensgeschichten aufzuzeichnen, um diese in der Dauerausstellung und in weiteren Publikationen der Öffentlichkeit vorzustellen. Ein jiddisches Sprichwort besagt: »Solange du dich an die Verstorbenen erinnerst, leben sie im Herzen weiter«. Auf diese Art und Weise können wir den Opfern des Nationalsozialismus eine Stimme des Nichtvergessens schenken. Meines Erachtens müssen wir stets den Blick ins Vergangene bewahren, damit wir für das Gegenwärtige geistig gewappnet sind. Die Vergangenheit belehrt meist die Gegenwart.

Zur Geschichte und Intention

Von den rund 60.000 sog. Zivilpersonen, die in der Schweiz während des Zweiten Weltkrieges aufgenommen wurden, waren etwas weniger als die Hälfte Juden. Über die genaue Zahl der abgewiesenen jüdischen Flüchtlinge gehen die Forschungsergebnisse auseinander. Diesen Schicksalen einen Stein der Erinnerung zu setzen, war im Jahre 2010 der Grundgedanke des Initiators Johannes Czwalina zur Errichtung einer Gedenkstätte. Der ganze Schienenstrang durch Riehen gehörte – obwohl auf Schweizer Boden gelegen – zusammen mit dem Bahnhof der Deutschen Reichsbahn. Das gab dem Fluchtweg Riehen eine besondere Bedeutung. Nach dem Erwerb des 1902 erbauten »Weichenstellerhauses« wurde das Haus saniert und dient heute als einzige Holocaustgedenkstätte der Schweiz. Diese möchte die historischen Fakten darstellen und die persönliche Verarbeitung der Geschehnisse unterstützen. Im Mittelpunkt der Dauerausstellung stehen Hintergrundinformationen zur Flüchtlingspolitik der Schweiz, authentische Berichte von Zeitzeugen und die Darstellung der besonderen Situation Riehens als Ort an der Grenze. Besonders eindrucksvoll ist der Stallanbau mit seinen Kunstwerken des kanadisch-israelischen Künstlers Rick Wienecke. Eine Bibliothek, Cafeteria sowie ein Leseraum laden zum Verweilen, Besinnen und zur Vertiefung des Wissens ein. Es werden Veranstaltungen zum Thema und Momente der Begegnung organisiert. Nebenbei ergänzen Sonderausstellungen den Strauss der Vielfalt.

